

# Editorial : Legasthenie - Dyskalkulie - Schultherapie

Autor(en): **Triacca, Marlies**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **54 (1994-1995)**

Heft 8: **Legasthenie - Dyskalkulie - Schultherapie**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Legasthenie – Dyskalkulie – Schultherapie



VON MARLIES TRIACCA

Wir, und mit uns viele Lehrerinnen und Lehrer, teilen diese Sichtweise zum Glück nicht.

Wir sehen jedes Kind (und übrigens auch jeden Erwachsenen) als Individuum mit Stärken und Schwächen, mit Sonnen- und Schattenseiten. Wir sind weiter der Ansicht, dass es oft nur in der Einzeltherapie möglich ist, vertieft auf die besondere Art lernbehinderter Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Die meisten von ihnen haben einen langen Leidensweg hinter sich: sie erleben Schule als täglichen Frust und als eine Kette von Erniedrigungen. Ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen sind oft bleibend zerstört. Die Freude am Lernen geht verloren, manchmal für das ganze Leben.

Die von uns betreuten Kinder haben ihre Lernhemmung ausgerechnet dort, wo es für den Schulerfolg wichtig ist. In anderen Lebensbereichen leisten sie mit Konzentration, Geschicklichkeit, Kreativität und Ausdauer genau soviel wie sogenannte gute Schülerinnen und Schüler. Diese Ressourcen sind von entscheidender Bedeutung. Denn gerade Gefühle wie Freude, Vertrauen, Neugierde und Mut, das Akzeptierenkönnen von Schwächen und Geborgenheit in einer Gemeinschaft sind elementare Voraussetzungen für das Lernen überhaupt. Und auch für das schulische Lernen!

In der Schule lernt das Kind «das Lernen», und damit die Gestaltung seines ganzen Lebens mit Kopf, Hand und Herz.

In der Therapie erhält das lernbehinderte Kind die Chance, in der Auseinandersetzung mit seiner Lehrerin/seinem Lehrer, seinen Eltern (und Geschwistern) und mit Unterstützung der Therapeutin seine Lernkrisen zu überwinden. Die meisten gehen dadurch um wertvolle Erfahrungen reicher und gestärkt ins Leben hinaus. Hindernisse gilt es immer wieder zu überspringen, das ist bei guten Schülerinnen und Schülern genauso wie bei unseren «besonderen». Wichtig ist, dass das Kind diese Grundsätze gespeichert hat: Ich kann es. Ich bin nicht allein. Gemeinsam werden wir es schaffen.

*Marlies Triacca*

**Frage:** «Was ist flüssiger als Wasser?»

**Antwort:** «Eine Legasthenie-therapeutin, sie ist überflüssig!»

Dieser «Witz» ist schon ein paar Jahre alt und eigentlich eine Frechheit. Er zeigt aber deutlich, welches Bild unserer Tätigkeit in manchen Köpfen herrscht.